

Flora, Fauna und Geologie

Neuer Band des Naturwissenschaftlichen Vereins



VEREINE &
VERBÄNDE

(red) Der Naturwissenschaftliche Verein Landshut hat seinen aktuellen, den mittlerweile 36. Band, der „Naturwissenschaftlichen Zeitschrift für Niederbayern“ vorgelegt. Auf 111 Seiten wird in 13 Beiträgen ein weiter Bogen über die verschiedenen Themen der Naturwissenschaften gespannt. Aus dem Gebiet der Geologie finden sich zwei Beiträge mit bemerkenswerten Gesteinsfunden aus dem Bayerischen Wald. Ein Aufsatz berichtet über die vergangene Pracht der Sauergräser im Raum Landshut.

Auch die Fauna ist in dem Band gut vertreten, denn in dem Band wird in drei Beiträgen über aktuelle Sichtungen seltener Arten wie des Edelkrebsses, des Siebenschläfers und der Mooreidechse im Raum Landshut berichtet. Der Edelkrebs kommt derzeit noch im Landshuter

Osten vor und muss daher beispielsweise auch bei dortigen Eingriffen in Gewässer berücksichtigt werden. Die Mooreidechse ist durch Lebensraumverluste und Klimawandel bedroht, hat aber in Niedermooren im Landkreis Landshut noch ein Vorkommen. Auch die Erhebungen des Vereins im Bahnhofswald finden in einem Beitrag über die Netzflügler ihren Niederschlag. Bekanntlich hat der Verein in dem Wildnisareal aus zweiter Hand bisher über 1000 heimische, zum Teil in der Region sehr seltene Arten nachgewiesen.

Beiträge über die Tauchökologie durch den renommierten ostbayerischen Forschungstaucher Cletus Weilner sowie über aktuelle Pflegearbeiten auf dem 1877 erworbene Vereinsgrundstück der Sempster Heide, die damit Bayerns älteste Naturschutzfläche darstellt, runden den Band ab. Alle Mitglieder erhalten den Band automatisch per Post. Er ist in der Nikola-Buchhandlung für acht Euro erhältlich oder kann für zehn Euro inklusive Versandkosten beim Verein mit info@nwl-landshut.de bestellt werden.



Der zu den Bilchen oder Schlafmäusen gehörende Siebenschläfer ist in der Region Landshut sehr selten. Der aktuelle Band des NVL berichtet über eine aktuelle Sichtung nördlich der Isar. Das einzige bekannte Vorkommen dieser Art im Stadtgebiet liegt im Metzental.

Foto: Kroehling